Gemeindebrief

der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden DELK

Omaruru
Otjiwarongo
Outjo-Kamanjab

Oktober 2023 bis Januar 2024

Foto: Gisela Eimbeck

Unsere Verantwortung als Boten Gottes …von „neuen Schläuchen“ - Gedanken zu Matthäus 9,14-17	*– Ruth Marie Schwindack*	*2*
RÜCKBLICKE		
Es war einfach bezaubernd – das Orgelkonzert in der Heliandkirche	*– Jens Adam*	*4*
Gemeinsam „Godly Play“ kennenlernen	*– Bianca Rentel*	*7*
Wie begegnet uns Gott? – Farmgottesdienst auf Hirabis	*– Irmgard Obert*	*8*
„Mit aller Musik soll Gott geehrt und die Menschen erfreut werden“ – Gemeinde-Singtag in Omaruru	*– Ursula Dahlet*	*9*
–Taizé-Andacht und Seniorenfrühstück mit Ehepaar Abrell	*– Barbara Caspers*	*11*
Laternenumzug Omaruru	*– Vanessa Caspers*	*12*
AKTUELLES		
Ein Gruß vom Diakonischen Ausschuss; das Heim Hephata	*– Pastorin Anneliese Hofmann*	*13*
„Advent ist im Dezember“	*– Pastorin Anneliese Hofmann*	*14*
Email von Gott		*17*
Weihnachtsrätsel		*18*
Silvesterknaller Losaktion		*19*
Wir gratulieren von Herzen! - Geburtstage		*20*
VORSCHAU		
Weihnachtsveranstaltungen in unseren Gemeinden +		*15*
Epiphanias mit Sebastian und Marlene		*16*

N.S.

Unsere Verantwortung als Boten Gottes...
...von "neuen Schläuchen" !

Am 5. August 2023 erlebten wir ein erstklassiges Musik-, Gesang-, und Orgelkonzert in der Heliandkirche in Otjiwarongo. Angefangen hatte es schon vorher mit dem Auspacken einer geschenkten(!) Orgel, die schon länger im Container auf dem Kirchgelände stand. Dazu wurde uns auch, sage und schreibe, ein Organist geschenkt!!!
Beteiligte und HelferInnen in der Sache führten es dann mit großem Einsatz zu unserem Orgel-, Chor-, Solo- und Instrumentalkonzert. Warum war es etwas so Besonderes? Es gab eine festlich geschmückte Kirche, gefüllt mit festlich gekleideten KonzertgängerInnen wie auch mit herrlich harmonischen Klängen. Jauchzen erfüllte den Raum: „Lobe den Herrn, meine Seele!"

Dies alles war nur möglich, weil es Menschen gab, die ihre von Gott gegebenen Fähigkeiten bereitwillig zum Einsatz brachten!

Eine Morgenandacht aus "Mit der Bibel durch das Jahr" 2015 *(Matth.9,14 –17: Tradition und Gebrauch alter und neuer Schläuche)* beflügelte mich mit dem Gedanken, über dieses große Ereignis Folgendes zu kommentieren:

Wir ChristInnen sind erfahrene Logistik-DienstleisterInnen. Unser Geschäft hat Tradition und Tradition ist unser Geschäft. Seit zweitausend Jahren überbringen wir die Botschaft von der Menschwerdung des Logos, von Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Wir transportieren sie durch Raum und Zeit, vom Gestern übers Heute ins Morgen. Wir liefern sie bis an die Enden der Erde. Seine Sendung ist unsere Sendung.
Dabei sind wir uns der speziellen Anforderungen und Gefährdungen dieser Sendung wohl bewusst. Klar: wer etwas verschickt, will, dass es heil ankommt. So auch bei der Botschaft des Heils. Wir wissen, für den Transport dieser Sendung braucht es besondere Gefäße. Während handelsübliche Paketdienste versuchen, Ihre Inhalte gut zu verpacken und Verpackung und Inhalt getrennt zu halten, überbringen unsere MitarbeiterInnen den Inhalt persönlich. Ein neuer Schlauch - Du! - wird eingesetzt: Eine Person, die die Botschaft persönlich nimmt. ('The medium is the message' -M. McLuhan)! Unsere VermittlerInnen sind die Botschaft! Sie sind von ihrer Sendung

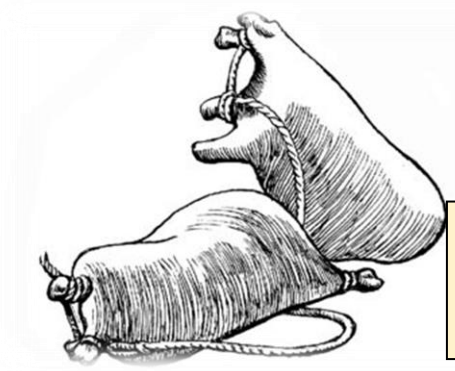
Matth.9, 14-17: aus der HOFFNUNG FÜR ALLE-Bibelübersetzung…

An einem anderen Tag kamen die Jünger des Johannes zu Jesus und erkundigten sich: „Wir und auch die Pharisäer fasten regelmäßig. Warum tun deine Jünger das eigentlich nicht?"
Jesus fragte: „Sollen die Hochzeitsgäste denn traurig sein und fasten, solange der Bräutigam noch bei ihnen ist? Die Zeit kommt früh genug, dass der Bräutigam ihnen genommen wird. Dann werden sie fasten.
Niemand flickt ein altes Kleid mit einem neuen Stück Stoff. Der alte Stoff würde an der Flickstelle doch wieder reißen, und das Loch würde nur noch größer.
Ebenso füllt niemand jungen, gärenden Wein in alte, brüchige Schläuche. Sonst platzen sie. Dann läuft der Wein aus und die Schläuche sind unbrauchbar. Nein, jungen Wein füllt man in neue Schläuche! Nur so bleibt beides erhalten."

durchdrungen. Sie sind BotInnen mit Herz und Verstand! Unsere BotInnen sind hochmotiviert, ihre Aufgabe ist ihre Passion. Wir füllen keinen neuen Wein in alte Schläuche! Wir wissen, dass MitarbeiterInnen, die sich ihrer Aufgabe nicht verschrieben haben, für die Zustellung dieser frischen Botschaft wenig geeignet sind. Unsere BotInnen haben sich von ihrer Sendung anstecken lassen, sie sind begeistert – und begeistern hoffentlich auch Sie mit ihrer frischen Art und ihrer erquickenden Botschaft.
Sollten Sie an einer Sendung interessiert sein, so beliefern wir Sie gerne. Sollten Sie mit einer Lieferung nicht zufrieden sein, so fangen Sie doch bei uns an! Wir sind immer an neuen, motivierten MitarbeiterInnen interessiert, die uns helfen, die Botschaft des Logos weiterzutragen.

Nach Erik Müller-Zähringer am 4.August 2015

***Der Weinschlauch** war ein Lederbeutel aus der vollständigen Tierhaut einer Ziege, einer Kuh, eines Schafs oder eines anderen Tieres zum Aufbewahren von Wein. Wein wurde in neue Weinschläuche gefüllt, weil beim Gären Kohlensäure entsteht, die den Lederbeutel unter Druck setzt. Neue Weinschläuche dehnen sich aus; alte, starre Weinschläuche platzen unter Druck (Jos 9:4; Mat 9:17). (JW.ORG Bibellexikon)*



Quelle: Basis Bibel.
Neues Testament und Psalmen,
© 2012 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart

Herr Jesus Christus,
erneuere unser Herz,
erquicke unseren Geist,
hilf uns,
deine überzeugenden BotInnen zu werden,
indem wir die Fähigkeiten,
mit denen du uns ausgerüstet hast,
zum Einsatz bringen
und die Gelegenheiten erkennen und nutzen,
die du uns vor die Tür legst.

Ruth Marie Schwindack

Herzlichen Dank für alle Beiträge zu diesem Gemeindebrief!
Der Einsendeschluss für Beiträge zum
Februar – Mai 2024 -Gemeindebrief
ist der **2.Februar 2024**

Zusammenstellung & Layout:
Ursula Dieckhoff, P.O. Box 43, Okahandja.
Tel/Fax 062 518152; Email: lapaloma@iway.na
Mobil (+ Whatsapp, auch für Fotos!): 081 274 5409;

N.S.

Es war einfach bezaubernd - das Orgelkonzert in der Heliandkirche!

Musik ist der Atem unserer Gefühle.

Am 5. August erbebte die Heliandkirche mit zauberhaften Klängen und Gesängen. Wir feierten die Einweihung unserer “neuen” Pfeifenorgel mit einem Konzert.

Mit Michael Degé ist ein wahrer Künstler der Musik zu uns gestoßen! Seine ehemalige Orgel, die er unserer Gemeinde geschenkt hat, ist der Grund.
In Zusammenarbeit mit Anné Noelle, unserer begabten Chorleiterin, und Michael an Orgel und Klavier bekam unser kleiner Kirchenchor so richtig Aufschwung. Unsere Chorproben, meistens Donnerstagabends, sind immer wieder ein “Highlight” der Woche.

Unser Chor, in dem außer Gemeindegliedern auch SängerInnen aus anderen Gemeinden mitsingen, ist eine fröhlich zusammengewürfelte Schar. Uns allen gemeinsam ist die Freude am Singen, und der Ausdruck unserer Freude an unserem Herrn…
“Die Freude, Herr, an dir, ist unsere Stärke!”
“Lobe den Herrn, meine Seele!”
Aus Windhoek hatten wir Verstärkung vom Windhoeker Männerchor und seiner Dirigentin Erina Junius.

Das Programm war vielseitig und zum Teil anspruchsvoll, mit hauptsächlich geistlicher, aber auch weltlicher Musik – klassisch und modern – verschiedentlich kombiniert oder in Solo ausgeführt. So kamen Chor, Solostimmen, und Instrumente jeweils zu harmonischer Geltung.

Auch die Nachwuchs-musikerInnen, unter Leitung von Birgit Haussmann, konnten mit Blockflöten, Gitarren und Geige ihr Können vorzeigen. Birgit mit Querflöte und Geigenspielerin Heidi (aus Outjo) spielten ein wunderschönes Duett.

Unser zahlreiches Publikum, zum Teil von weither angereist, äußerte sich durchweg begeistert. Das merkte man schon in der Pause, wo wir mit leckeren Gulasch- und Butternutsuppen, sowie mit Glühwein verwöhnt wurden, und eine Weile “kuiern” konnten.
Zum Abschluss großer Applaus. Schon Tage später wurde gefragt, wann denn das nächste Konzert stattfindet…
Das haben wir uns nicht zweimal sagen lassen. Unser Chor probt bereits an einem Programm mit weihnachtlichen Liedern, das am 18. und 19. November vorgetragen werden soll.

Singen tut uns allen gut. Umso mehr, wenn wir unsere Freude an **dem** erklingen lassen,
„… der Erd und Himmel zusammenhält,
unter sein göttliches Ja-Wort stellt,…”
den wollen wir preisen mit Psalmen und Weisen, von Herzen ihm ewiglich singen!

Jens Adam

Gemeinsam „Godly Play“ kennenlernen:
Eine besondere Art des Erzählens biblischer Geschichten

Geschichten begleiten uns ein Leben lang. Manche Geschichten ziehen uns ganz in den Bann, wir können uns manchmal in den Geschichten wiederentdecken oder etwas von ihnen lernen. Anfang Juni vermittelte Pastor Uwe Schutte einen Einblick in eine ganz besondere Art des Erzählens, dem Godly Play, das Erzählen von Geschichten aus der Bibel.

Am Samstag, den 4. Juni, fand in der Heliandkirche in Otjiwarongo eine Godly Play Fortbildung statt. Godly Play ist an Maria Montessoris Grundideen angelehnt. Das Kind, oder auch die ZuhörerInnen, da Godly Play auch für Erwachsene und Senioren interessant ist, stehen im Mittelpunkt. Eine friedvolle, entspannte Atmosphäre und dazu passende Materialien ermöglichen es den ZuhörerInnen, diese Geschichten auf eine ganz besondere Art und Weise mitzuerleben. Diese Fortbildung erlaubte den Teilnehmerinnen zunächst, selbst diese Art der Geschichten-erzählung zu erleben und anschließend sich daran zu erproben, eine Godly Play Geschichte selbst zu erzählen. Die einladende und zum Wohlfühlen prägende Stimmung begleitete den ganzen Samstag und am Ende der Fortbildung waren sich alle einig, dass der Samstag viel zu kurz war und die Teilnehmerinnen gerne mehr Zeit mit diesem Thema verbracht hätten.

Am Sonntag gestalteten die Teilnehmerinnen der Schulung den Gottesdienst mit und Pastor Schutte stellte eine weitere Variante des Godly Play vor und zwar das Erzählen mit Bildern. Diesmal durften sich die GottesdienstteilnehmerInnen Gedanken über die Schöpfung machen, vor allem, was ihnen an der Schöpfung wohl am wichtigsten ist. Teil vom Godly Play ist immer eine kreative Einheit. Hierzu waren alle GottesdienstbesucherInnen eingeladen, auf einer Karte ihre Gedanken zu der Schöpfungsgeschichte darzustellen.

Nach dem Gottesdienst gab es noch Kaffee und Kuchen, auch passend zum Godly Play Ablauf, welcher immer mit einem kleinen Fest endet.

Godly Play: eine Art des Erzählens von biblischen Geschichten, die den ZuhörerInnen die Möglichkeit gibt, diese Geschichten zu erleben und die Relevanz der Geschichten auf ihr eigenes Leben zu reflektieren.

Bianca Rentel
Teilnehmerin des Kennlerntages Godly Play
und Teil des Kindergottesdienstteams der Gemeinde Otjiwarongo

…So ist uns auf eine anschauliche Weise bewusst geworden, dass wir Gott ein Leben lang in allen Dingen begegnen können!

Sonntag, den 16. Juli 2023, trafen sich Mitglieder der Gemeinde Outjo-Kamanjab auf Farm Hirabis von Else und Arno Günzel zu einem Farmgottesdienst.

Der Tagesablauf war dieses Mal etwas anders geplant. Zu unserem Thema *„Wie begegnet uns Gott“* versammelten wir uns zuerst in einem Gesprächskreis, und unsere Pastorin Anneliese führte uns auf besondere Weise an das Thema heran.
„Godly Play“ oder „Gott im Spiel“ ist ein Konzept spiritueller Bildung, das vor allem Kindern den Zugang zu biblischen Geschichten und Fragen über den Glauben und über Gott durch spielerisches Tun erleichtern soll. Als Vorbild dient der Grundsatz der Montessori Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun“.
Wir haben in unserem Gesprächskreis erfahren, dass diese Methode auch genauso gut uns Erwachsenen den Zugang zu unserem Thema: „Wie begegnet uns Gott“ ermöglicht hat.

Mit einer blauen Stoffrolle in der Hand begann Anneliese uns eine „Geschichte“ zu erzählen, während sie das Band auf dem Boden entrollte. Auf dieser Unterlage entwickelte sich die Geschichte fortlaufend, veranschaulicht durch vielfältige Materialien, die auf das Band gelegt wurden: die Gottesbegegnung beginnt im einzelnen Menschen, sofern er bereit ist, Gott auch zu suchen und zu finden. Gott lässt sich auch in der Partnerschaft mit einem anderen Menschen und in der Gemeinschaft der Christen finden. Die Begegnung mit Gott in der Schöpfung kann durch alle Sinne wahrgenommen werden: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen; für jede Sinneswahrnehmung gab es ein Symbol, das auf das Band gelegt wurde.

Eine zentrale Rolle, Gott zu begegnen, nimmt für viele Menschen sicher das Lesen in der Bibel ein, in der sie von Gottes Wirken in der Welt erfahren, und von seiner Liebe zu den Menschen. Durch den Opfertod seines Sohnes am Kreuze spricht Gott uns die Vergebung zu: auch darin erfahren wir seine Nähe.
Die Bibel und ein Kreuz kamen als weitere Sinnbilder mit auf das Lebensband.

Hier endete die Erzählung mit der Frage an uns, ob wir in der Darstellung etwas vermissen, ob noch etwas hinzugefügt werden kann oder muss.
Das führte zu einer lebhaften, teils kontroversen, aber auch besinnlichen Diskussion über eigene Erfahrungen und Gedanken. Dieser Teil war eigentlich der wichtigste Beitrag zu unserem Thema. Und während immer neue Gedanken ausgesprochen wurden, versammelten sich weitere Objekte auf dem länger werdenden Band der Gotteserfahrungen.
So ist uns auf eine anschauliche Weise bewusst geworden, dass wir Gott ein Leben lang in allen Dingen begegnen können!

Zum Abschluss bereiteten wir ein Fest in Form eines reichhaltigen Mittagsessens vor. Und nach dem „Festessen“ feierten wir einen Gottesdienst zum Psalm 139 und gingen gestärkt an Leib und Seele getrost nach Hause.

Irmgard Obert, Gemeinde Outjo-Kamanjab

„Mit aller Musik soll Gott geehrt und die Menschen erfreut werden…“

Gemeinde-Singtag in Omaruru, 29./30.7.2023

„Mit Gesang den Glauben feiern“, so das Motto des Gemeinde-Singtages in Omaruru in diesem Jahr.
Gerade an diesem Wochenende zog der Winter noch einmal mit aller Härte in Omaruru ein. Umso erfreulicher war es, dass sich ca. 20 SängerInnen aus Swakopmund, Windhoek und Omaruru gut gelaunt auf den Weg machten um mit Gesang den Glauben zu feiern.

Dörte Witte und Linette Potgieter hatten die Organisation und mit deren Professionalität konnte kaum was schiefgehen. Zur Verstärkung brachten sie Gäste aus Deutschland mit. Susanne und Dieter Abrell, lebhafte Schwaben aus Stuttgart, die die SängerInnen geschickt aus der Reserve lockten mit ihren mitgebrachten geistlichen Liedern. Susanne, Sozialpädagogin und ihr Mann Dieter, Diplom Ingenieur und sehr aktiv in der Landeskirche Baden Württemberg, hatten das nötige Handwerkszeug parat um aus dem gemischten Chor eine Einheit zu gestalten.
Den Körper und damit auch die Stimme lockern, den Rhythmus umzusetzen in Klang und Spannung zu erzeugen, gelang den Profis ganz hervorragend.

Und der Ausspruch von Johann Sebastian Bach bestätigte sich: *„Mit aller Musik soll Gott geehrt und die Menschen erfreut werden. Wenn man Gott mit seiner Musik nicht ehrt, ist die Musik nur ein teuflischer Lärm und Krach“.*
Das ist ein deftiger Ausdruck in der Sprache des Barockzeitalters, aber Bach hat durchaus den Nagel auf den Kopf getroffen. So wurde geübt und gelernt, Noten, Text, alles im Schnelltempo und der Kopf musste ständig präsent sein. Die Anstrengungen haben sich gelohnt und bei jedem Einzelnen wird das Gelernte nachhallen.

Aber es gab auch sehr angenehme Pausen, in denen sich Geist und Körper wunderbar erholen konnten. Barbara Caspers sorgte sehr umsichtig mit Kaffee, Kuchen, Schnittchen, Wildschnitzel und Salaten rund um die Uhr für das leibliche Wohl. Diese angenehmen Unterbrechungen boten die Möglichkeit, sich entweder kennenzulernen oder aber sich wiederzuerkennen. Das machte Spaß, lockerte, sättigte und erwärmte die Gemüter. Das Singen der geistlichen Lieder erfüllte die abendliche Stimmung der Mitwirkenden und dauerte an und alle waren sich einig, dass sich die Anstrengungen gelohnt haben.

Am Sonntagmorgen zu früher und immer noch kalter Stunde trafen sich die Sangeswilligen gut gelaunt zum Einsingen. Es war wirklich ein Lobgesang der sich nach dem übungsfreudigen vorigen Tag in die Lüfte erhob.. Denn der Gottesdienst wurde zu einer gehaltvollen freudigen Stunde. Um noch einmal Johann Sebastian Bach zu zitieren: „Bei einer andächtigen Musik ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.“
Das war in der Tat zu spüren und mit diesen Gedanken und Empfindungen konnte jeder angeregt aus der Kirche unter den herrlich blauen Omaruru-Himmel treten. Man kann den Organisatoren nicht genug danken. Es war ein Erlebnis und die Freude auf das nächste Jahr ist groß, denn „Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Gut gewonnen…“(aus Eduard Mörike Chorliederbuch).

Ursula Dahlet.

Des Weiteren durften wir zu verschiedenen Gelegenheiten in unseren O-Gemeinden in den Genuss des gemeinsamen Singens mit dem Ehepaar Susanne und Dieter Abrell kommen…

Eine stimmungsvolle Taizé-Andacht mit dem Ehepaar Abrell

…und auch das Seniorenfrühstück, Omaruru…

Am 24. Juli lud die lutherische Gemeinde gemeinsam mit den Johannitern die Senioren zum Frühstück in der Kapelle des Johanniterheimes ein.

Frau Gisela Eimbeck, die Leiterin des Johanniterheimes, hatte alles liebevoll vorbereitet. Die Tische waren hübsch gedeckt und zum Frühstück brachte der eine oder andere noch eine Überraschung mit für die Frühstückstafel.

Unsere Pastorin, Frau Anneliese Hofmann, hielt eine kurze Andacht.
Dieter Abrell stimmte ein fröhliches Morgenlied an und Susanne Abrell begleitete unseren Gesang auf dem Klavier.
Dann langten alle kräftig zu und das Pflegepersonal bediente uns.
Danach wurde noch gesungen, Liederwünsche wurden erfüllt, es war eine fröhliche Runde!

Barbara Caspers

Sankt Martin mit dem Schwerte teilt den warmen Mantel unverweilt...

Ich geh mit meiner Laterne...

Ist unser Lichtlein auch noch so klein; wir sind ein Lichtermeer...

Der Hahn der kräht, die Katz miaut, Rabimmel, rabammel, rabumm...

Guten Abend!
Good evening!
Goeie nag! Rara nava!

Ons wandel, wandel in die lig van God...

Laternenumzug, Omaruru

In diesem Jahr liefen wir am 10. Juli mit unseren Laternen durch Omaruru.

Die Kinder der Kindergottesdienstgruppe luden die Kinder vom „Omaruru Childrens Haven“ und „Together We Travel New Roads“ ein und so trafen wir uns zum Laternen basteln und Lieder singen und dann ein weiteres Mal zum Laternen-umzug.

Wir gingen von der Kirche aus los und besuchten die älteren Einwohner bei Frau

Gerda van Rensburg und spazierten dann weiter zum Johanniter Hilfswerk, und sangen verschiedene Lieder in verschiedenen Sprachen. Danach gab es ein gemeinsames Abendessen, bevor die Kinder abgeholt wurden.

Es war sehr schön, die Kirche voller Kinder zu haben, die unterschiedlichen Lieder in den unterschiedlichen Sprachen zu singen, gemeinsam zu basteln, zu essen und zu trinken. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Vanessa Caspers

Ein Gruß vom Diakonischen Ausschuss

Der Diakonische Ausschuss bestand bis Juli 2023 aus vier Personen (Kathrin Vente, Kornelia Jendrissek, Karin Tamsen; Anneliese Hofmann), die wir bei der letzten Synode in denselben gewählt worden sind. Frau Jendrissek ist nun in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Wir gewährleisten, dass unsere Kirche eine diakonische Kirche ist und halten vor allem die beiden kirchlichen Einrichtungen im Blick: das Heim Hephata (siehe unten) und das Altersheim Otjiwarongo. Sprechen wir heute von Diakonie, dann meinen wir damit zumeist den Aspekt der Unterstützung und dieser reicht von „Almosen“ bis hin zu Hilfestellungen geben. Hilfestellungen zum Leben, wo Menschen sie benötigen.

Unser Anliegen als diakonischer Ausschuss ist es, reihum aus unseren Gemeinden zu berichten und die jeweiligen Projekte vor Ort vorzustellen. Und wer weiß, vielleicht wird es sich als günstig erweisen, in Tsumeb zu wissen, was in Helmeringhausen so im Gange ist.

Wir bitten deswegen die Verantwortlichen vor Ort, uns kurze Berichte über die Projekte und das diakonische Engagement eurer Gemeinde zukommen zu lassen (Berichte an otjiwarongo@elcin-gelc.org).

Das Heim Hephata – eine diakonische Einrichtung unserer Kirche

Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege. Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hephata! das heißt: Tu dich auf! Und sogleich taten sich seine Ohren auf und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig. Markus 7

Für Menschen mit Behinderung gibt es in Namibia leider sehr wenige Orte, wo diese mit Würde umsorgt werden. Gibt es keine finanzielle Unterstützung seitens der Familie, sieht es für viele Menschen übel aus.

Das Heim Hephata in Katutura Windhoek bietet für Menschen mit Behinderung ein Zuhause, wo sie mit Würde behandelt und umsorgt werden. Lucia ist seit zwei Jahren die Pflegerin in diesem Heim, bzw. die Heimmutter, wie sie sich selbst versteht. Vier Personen (2 Männer und zwei Frauen) bewohnen zur Zeit das Haus in Katutura. Diese Menschen brauchen eine 24/7 Betreuung. Lucia wohnt deswegen mit im Haus.

N.S.

Diese Einrichtung ist abhängig von Spenden und es gibt bestimmt noch einige Ideen zur Optimierung dieses Grundstücks.

Herzliche Grüße, der Diakonische Ausschuss der ELKIN (DELK)

“Advent ist im Dezember” …

…so stand es auf einem Aufkleber, angebracht an der Heckscheibe des Autos einer Freundin von mir aus dem Studium.

“Advent ist im Dezember” - dieser Slogan war zur Zeit meines Studiums in Deutschland ein Protest gegen den bereits im September beginnenden Verkauf von Spekulatius, Mandelbrot und anderen Leckereien in den Supermärkten. “Das fängt jedes Jahr früher an!” schimpften manche. Wohl weil der September Jahr für Jahr (gefühlt) früher Einzug hält. Und andere freuten sich offensichtlich über die Leckereien, denn ohne Nachfrage gibt es auch kein Angebot. Diese zweite Gruppe ist deutlich schwerer auszumachen, weil weniger laut als die erste. Ich vermute mal, dass sie fröhlicheren Gemütes sind, diese Menschen, die die Frechheit besitzen schon im September Weihnachtsgebäck zu verzehren. ;-) (Bitte unbedingt das Augenzwinkern mitlesen. Ich bekenne mich selber zu den Spekulatiusessern im September).

“Advent ist im Dezember”, dies war (und ist vielleicht heute noch) der Slogan des Protestes gegen den „Kommerz der Supermärkte”, die uns Weihnachten bereits vor der Zeit verkaufen wollen. Bereits damals lautete ein Kommentar meinerseits: wenn Weihnachten vom Spekulatiuskeks abhängt (um nur ein Beispiel zu nennen), dann ist es freilich ein Frevel diesen schon zur Vorweihnachtszeit zu verzehren. Aber wenn Weihnachten nicht mehr bedeutet als Spekulatiuskeks, wenn Ursprung und Kern des Weihnachtsfestes den Menschen nichts mehr bedeuten, warum dann überhaupt noch feiern?

Weil Weihnachten, das Geburtsfest von Jesus Christus, für mich kein bisschen am Spekulatiuskeks hängt, kann ich Letzteren auch getrost im September bereits verputzen. Dass ich nicht falsch verstanden werde: lasst uns Spekulatius essen und Mandelbrot und zur Stimmung entsprechend dekorieren, aber nicht dass dadurch Weihnachten werde, sondern bestenfalls weil Weihnachten ist.

Der Slogan “Advent ist im Dezember” trifft zudem das, was er kritisiert, nicht. Zumindest nicht, wenn wir die Logik des alten Kirchenkalenders beachten. Denn der Advent ist ursprünglich eine Fastenzeit. Eine Zeit zum Verzichten, zum Nachdenken und gegebenenfalls Neuorientieren. Eine Zeit gerade ohne Süßigkeiten, damit es dann zu Weihnachten nochmal besonders gut schmeckt. Der Slogan müsste richtiger heißen: Weihnachten ist ab dem 24. Dezember bis Epiphanias (die Epiphanias Zeit endet Ende Januar 2024). Aber das ist freilich zu sperrig für einen Slogan und trifft die Lebenswirklichkeit unserer heutigen Gesellschaft nicht, die nämlich Weihnachten

in die Adventszeit vorverlegt hat. Und damit meine ich nicht die Feier des Heiligen Abend, sondern die Stimmung die wir durch Deko, Lieder und Leckereien erzeugen. Was denn nu? Alles falsch? Und warum feiert Otjiwarongo mit Orgelkonzert und „Kerssangdiens“ bereits sechs Wochen vor Heilig Abend das Weihnachtsfest?

Zugegeben, der Teil in mir, der sich gerne am Kirchenjahr orientiert, der Ordnung liebende Teil in mir, dem hat es zunächst Bauchschmerzen gemacht. Weihnachtskonzert und Kerssangdiens vor dem Ewigkeitssonntag an dem wir unserer Verstorbenen gedenken???
Der Teil in mir, der gerne Theologie betreibt, der die Feste gerne menschen- und lebensnah feiert, der hat an Folgendes erinnert: (1) Der Kirchenkalender ist an den Jahreszeiten der nördlichen Erdhalbkugel orientiert und dürfte sowieso für uns auf der Südhalbkugel ein wenig angepasst werden. (2) Zu jeder Zeit tut es gut sich daran zu erinnern, dass Gott sich auf unsere Welt eingelassen hat; dass Gott weiß, wie es uns Menschen geht, weil er selber einer gewesen ist - bis in den Tod. Und in diesem Bogen - von der Geburt im Stall über den Tod am Kreuz hin zur Auferstehung – steht nun auch unser Gedenken der bereits Verstorbenen.

Advent heißt Ankunft. Gott kommt zu uns. Und ich will hoffen, das geschieht nicht nur im Dezember!
Pastorin Anneliese Hofmann

L.K.

Wir feiern Weihnachten mit folgenden Veranstaltungen:

18. November um 19h00 Weihnachtskonzert in der **Heliandkirche Otjiwarongo**

19. November Kerssangdiens in der **NG Kerk** unter maßgeblicher Mitbeteiligung des Projektchores, der sich bei uns eingefunden hat, aber inzwischen bei weitem nicht mehr ein Kreis deutschsprachiger Lutheraner ist.

1. Dezember Krippenspiel in der **Kreuzkirche Omaruru**. Anschließend mit Weihnachtsmarkt im Schülerheim der DPSO.
Dieses wird im Rahmen des Kindergottesdienstes montags ab 16:00 eingeübt. Für weitere Informationen und Absprachen bitte Barbara Caspers kontaktieren: 081 827 7577.

7. Dezember Krippenspiel in **Otjiwarongo, PSO**, im Rahmen der Schulabschlussfeier und Verabschiedung der Siebtklässler.
Dieses wird hauptsächlich von den “KidsClub Kindern” mittwochs ab 16:00 eingeübt, mit Unterstützung von Bärbel Wormsbächer, Birgit Haussmann und Bianca Rentel.

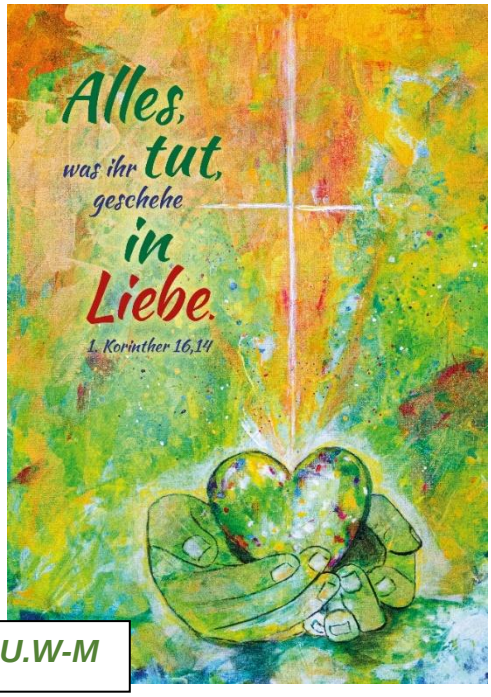
9. Dezember Farmgottesdienst bei Familie Gerd und Kirsten Wölbling, **Farm Hellabron**, (Osire Waterberg Farmerverein)

…und dann feiern wir noch „Das kleine Weihnachten“ am Epiphaniastag…

N.S.

Marlene und Sebastian sind am Samstag, 6. Januar 2024 in Otjiwarongo und feiern Gottesdienst in der Heliandkirche!

Der 6. Januar, auch Dreikönigstag genannt, ist der Tag der Erscheinung des Herrn, so die Übersetzung des ursprünglich griechischen Namens. Natürlich bezieht sich das auch auf die Menschwerdung Jesu am Weihnachtsfest. Allerdings herrscht weniger eine fröhliche Geburtsstimmung, als eher ein Nachdenken und Nachspüren über die Präsenz Gottes in meiner Welt heute.
So wollen wir gemeinsam nach Gott suchen und überlegen, wie Jesus in unserem Leben erschienen ist, schon da ist oder vielleicht noch erscheinen wird. Dazu wollen wir herzlich einladen!



U.W-M

Das Ganze wollen wir mit Euch aber auch praktisch werden lassen durch ein großes "Bring & Braai", wobei Marlene und Sebastian für Grillfleisch sorgen werden. So haben wir auch nach dem Gottesdienst Zeit, Jesus in unserer Mitte zu feiern und zu erzählen, was im letztem Jahr so alles geschehen ist.

Wir freuen uns auf Euch!!!

Und so ist der Samstag, 6. Januar 2024,
an der Heliandkirche geplant:

16.00 Uhr: Meet & Greet
17.00 Uhr: Gottesdienst
18.00 Uhr: Bring & Braai
(für das Fleisch sorgen Marlene und Sebastian)

…und hier wieder eine „E-mail von Gott“ für euch…

Compose Mail - nicalexmi

https://mail.google.com/mail/ca/u/0/?view=cm&fs=1&tf=1&source=mailto&to=sample@email....

New Message

sample@email.com

Subject

„Wenn euer Glaube nur so groß wäre wie ein Senfkorn, könntet ihr zu diesem Berg sagen: ‚Rücke von hier dorthin!‘, und es würde geschehen. Nichts würde euch unmöglich sein!“ - Matthäus 17,20

Hallo du!
Ich weiß, dass du manchmal betest, so inständig du nur kannst, und es trifft einfach nicht ein, was du erbeten hast. Dann fragst du dich, wo ich denn die ganze Zeit war. Habe ich dich überhaupt gehört? Natürlich habe ich das!
Obwohl du mich nicht sehen kannst, bin ich immer hier.
Ich weiß, dass dir das Leben manchmal unfair vorkommt. Aber das Gebet funktioniert nicht wie ein Getränke-Automat, in den du eine Münze wirfst, und schon kommt die Dose heraus.
Gebet beruht auf Glauben.
Wenn du verwirrt bist, bring mir das Durcheinander von Gefühlen, das du in dir hast, und ich werde dir Glauben geben.
Glaube versucht dem Schmerz nicht auszuweichen; er baut eine Straße geradewegs durch den Schmerz hindurch. Glaube macht die Dinge nicht leicht, aber er gibt dir zusätzliche Kraft für schwere Zeiten.
Glaube kann Berge versetzen, sogar Berge wie Angst, Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit.
Lass mich deinen Glauben stärken!
Dein treuer Freund,
Gott

aus: „e-mail von Gott für Teens“
– Claire & Curt Cloninger

Frohe Kunde

Bei diesem Weihnachtslied sind einige Wortreime nicht an ihrem Platz.
Versuche jeden Reim auf die richtige Stelle zu setzen.

1. Engel bringen frohe _____,
   allen Menschen weit und breit.
   Von den Bergen in der _____,
   schallt es auch in unsre _____.

2. Sagt, ihr Hirten bei den _____,
   was soll dieser _____?
   Will nun endlich Friede werden,
   des wir warten still und bang?

3. Seht das Kindlein in dem _____,
   ihm nur gilt der Engel _____.
   Ach, wie freuen wir uns alle,
   unser Aug' den Heiland sieht.

4. Lasst uns all zum Kripplein _____,
   seht das Wunder, das geschah.
   Heut' will sich der Himmel teilen,
   Gott wird Mensch, _____!

Ein Satz wird nach jeder Strophe zweimal gesungen.
Versuche diesen Satz zu entziffern:

°()+\\§& _____
§= _____
^%*^()//§// _____
#^+ _____

E ^	O +	C *	D #	I §	X %
A &	L ()	S //	R \\	G °	N =

Dieser Satz ist in Latein und bedeutet „Ehre sei Gott in der Höhe".

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

Silvesterknaller Losaktion

Liebe Gemeindeglieder
Diesmal soll der jährliche Aufruf besonders zur Ermunterung dienen, Andere zum Spenden anzuregen. Und zwar mittels Losverkäufen. Es geht wieder um unsere Silvesterknaller-Losaktion mit verlockenden Geldpreisen. Wir bitten euch, mitzuhelfen, die Loshefte zu verteilen oder Lose zu verkaufen zu N$50 mit folgenden Anreizen:

- Jedes Los kann an allen Losziehungstagen gewinnen. Theoretisch kann 1 Los alles gewinnen – das ist eventuell etwas unwahrscheinlich, so meinte der Mathematiker Carl Friedrich Gauß; er muss es wissen.

- Wer 10 Lose aus dem Heft verkauft hat, behält das elfte als Freilos für sich. Als Belohnung!

- Man kann auch Instanzen als Namen einsetzen, Huis Palms z.B., oder Altersheim Otjiwarongo oder Hephata (Behindertenheim), oder eine verarmte Person oder Angestellte oder die Krebsvereinigung oder das Waisenhaus Hentiesbay. Immerhin ist der erste Preis N$ 20,000!

Das ganze Geld abzüglich der Druckkosten und Werbung ist zu Gunsten der Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirche. Diakone und ihre Dienstautos werden davon bezahlt. Unsere junge Generation (und ihre Groß-/Eltern) werden von den Diakonen mit der frohen Botschaft der bedingungslosen Liebe Gottes begeistert.
Ausgabe- und Sammelstelle der Loshefte ist das Gemeindebüro, bzw. die GKR-Vertreterinnen:
Birgit Haussmann, Vanessa Caspers und Irmgard Obert. **Abgabefrist: Bis 15. November 2023!**

GEMEINDEBRIEF - BILDNACHWEIS:

N.S. = N.Schwarz ©GemeindebriefDruckerei.de
L.K. = L.Kläke ©GemeindebriefDruckerei.de
U.W-M = U.Wilke-Müller ©GemeindebriefDruckerei.de

Wir gratulieren von Herzen…

... allen Gemeindemitgliedern, die von Oktober 2023 bis Januar 2024 Geburtstag haben, besonders aber unseren ältesten. Nachfolgend sind die Gemeindemitglieder aufgeführt, die ihren 70., 75., 80. oder höheren Geburtstag feiern und deren Geburtstage uns bekannt sind.

Oktober

14. Helga Külbel, Swakopmund
26. Gerda Schumann, Omaruru
28. Christel Ernst, Omaruru
28. Ruth Marie Schwindack, Otjiwarongo

November

05. Hildegard Bogendörfer, Outjo
09. Eltrud Engelhardt, Kalkfeld
15. Gert Steckel, Kalkfeld
24. Helga Koehler, Windhoek

Dezember

02. Hermann Waetzoldt, Omaruru
02. Manfred Gogol, Kalkfeld
09. Erika Stier, Otjiwarongo
15. Armin Engelhardt, Kalkfeld
20. Reinward Dörgeloh, Otjiwarongo
30. Hermann Falk, Otjiwarongo

Januar

22. Christian Kreitz, Otjiwarongo

N.S.

Wir bitten Sie, uns in Kenntnis zu setzen, falls wir jemanden vergessen haben oder falls irgendwelche Angaben nicht (mehr) aktuell sind! Vielen Dank!!

Fragen / Meldungen zu Kirche & Gemeinde??? Wenden Sie sich an:

- Pastorin Anneliese Hofmann DELK-Pfarramt Otjiwarongo
  Tel. 067-302 996; Mobil: 081-340 4355; Freier Tag: Freitag!
  Email: otjiwarongo@elcin-gelc.org
- Altersheim Otjiwarongo, Frau Leandri Human, Tel. 067-308 500;
  Email: altersheim@iway.na
- GKR Otjiwarongo, Frau Birgit Haussmann Tel. 067-304909; Email: hubis@iway.na
- GKR Omaruru, Frau Barbara Caspers Tel. 064 570 269 (ab 17h)
  Email: bcaspers@iway.na
  Frau Vanessa Caspers Tel. 064 571 464; Email: vmcaspers@gmx.de
- GKR Outjo/Kamanjab, Herr Arno Guenzel Tel. 081-122 8615;
  Email: arno.guenzel@hirabis.de